

durch den Bürgermeister Kresser eine Gedenktafel zu Ehren des großen Sohnes dieser Stadt am Geburtshaus Kirchplan Nr. 7 enthüllt.

Marianne Franz

424 Querfurt, Otto-Dietrich-Straße 1

Nachrichten — Persönliches

„Er kennet mehr, denn die gemeinsten Kreutter“

In Memoriam

Dr. rer. nat. h. c. Kurt Wein

Ein großer Naturforscher ist für immer von uns gegangen. Am 11. März 1968 verstarb im 86. Lebensjahr in Nordhausen der Kreis-Pilzsachverständige Dr. Kurt Wein.



Geboren wurde Kurt Wein am 22. Februar 1883 in Eisleben, verheiratete sich 1912 in Helbra und war bis 1945 Mittelschullehrer in Nordhausen.

Unterstützt und ermuntert durch seinen Lehrer Heinrich Eggers hat sich Kurt Wein seit frühester Jugend botanisch betätigt. Aus seiner Feder stammen viele Arbeiten floristisch-pflanzengeographischer Art, besonders über Nordthüringen und den Harz.

Kurt Wein* untersuchte die Einführungsgeschichte vieler Kulturpflanzen. Er arbeitete mit viel Erfolg an der Geschichte der mittelalterlichen Gartenpflanzen und schrieb über die Geschichte der Floristik in Thüringen. Deshalb galt er auch als bedeutendster Forscher auf dem Gebiete der Geschichte der Botanik.

Er blieb trotzdem ein universaler Naturkenner, u. a. auf entomologischem und mykologischem Gebiet. Kyffhäuser und Harz waren seine Forschungsgebiete. Im Harz lernte er alle seltenen Pflanzen an ihrem Standort kennen. Als erster fand er den einzigen Standort der großen Silberdistel im Harz. Im Gebiet des Kyffhäuser vermutete er das Steppenveilchen . . . und er fand es.

In Anerkennung seiner Leistungen wurde Kurt Wein 1934 Mitglied der Akademie der Naturforscher „Leopoldina“ in Halle. Er war einziges Mitglied ohne Doktorgrad.

1962 wurde er auswärtiges Mitglied der Linnean Society London, der englischen Linné-Gesellschaft, der nur 50 Gelehrtenpersönlichkeiten aus aller Welt angehören dürfen.

Anlässlich seines 80. Geburtstages verlieh ihm die Martin-Luther-Universität Halle die Doktorwürde ehrenhalber; von der Deutschen Akademie der Wissenschaften erhielt er die Leibnitz-Medaille.

Seine hohen Verdienste als Naturforscher, seine unermüdliche Arbeit für die Gesunderhaltung seiner Mitbürger und seine persönliche Bescheidenheit sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Robert Holzhey

Nachruf für Friedrich Scholz

Am Totensonntag, dem 20. November 1966, verstarb nach langem, schwerem Leiden der Kreis-Pilzsachverständige Friedrich Scholz, Bannewitz. Sein Ableben ist ein schwerer Verlust für den Kreis Freital und den Bezirk Dresden.

Friedrich Scholz wurde am 19. Mai 1888 im jetzigen Freital geboren. Sein Vater war Holzbildhauermeister, seine Mutter stammt aus der Familie Joh. Gottlieb Fichte.

*) In den Berichten der Bayr. Bot. Gesellschaft werden in Band 30: 5–15, 1954, im Schriftenverzeichnis K. Weins 140 Nummern angeführt, darunter 30 Arbeiten größeren Umfanges. Seine wertvolle Büchersammlung wurde von verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken erworben.
Herrmann

Nach dem Besuch des Freiherrlich von Fletcherschen Lehrerseminars zu Dresden war Friedrich Scholz Volksschullehrer mit Leib und Seele. Er setzte seine hohen pädagogischen Fähigkeiten mit beispielhaftem Idealismus für die volkstümliche Pilzaufklärung ein. In vielen großen und kleinen Pilzausstellungen leistete er Hervorragendes.

Trotz seines schweren Augenleidens fotografierte er vortrefflich und schuf vorzügliches Anschauungsmaterial, das auch in anderen Bezirken geschätzt und angewendet wurde.

Den Pilzberatern war er ein teurer Freund und nimmermüder Lehrmeister. In seiner Hilfsbereitschaft, seiner Aufopferung und Treue wird er uns immer Vorbild bleiben, und wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Paula Engel

Zum Gedenken an Otto Zöphel

Am 17. Juni 1968 ist im Alter von 76 Jahren völlig unerwartet unser langjähriger Kreis-Pilzsachverständiger von Plauen-Stadt, Otto Zöphel, gestorben. Er wurde am 12. November 1891 in Treuen (Vogtland) geboren.

O. Zöphel war einer der ersten Pilzberater, die im Kampf gegen Pilzvergiftungen und für die Pilzaufklärung tätig waren. Plauen ist eine Stadt, die, gemessen an ihrer Einwohnerzahl, die meisten Pilzvergiftungen zu verzeichnen hatte. Es waren im Jahre 1934 55 Pilzvergiftungen, die fast alle durch den Genuß von Pantherpilzen verursacht worden waren. Als ein Jahr später A. John, der damalige Kreis-Pilzberater, Pilzkundige zur Mitarbeit suchte, war Zöphel einer der ersten, die dem Aufruf folgten.

Nach dem zweiten Weltkrieg ruhte zunächst die Tätigkeit der Pilzsachverständigen, bis Anfang Juli 1948 plötzlich die Tagespresse 37 Vergiftungen meldete. Diese Zahl stieg sprunghaft an; zuletzt waren 321 Personen betroffen, die ins Krankenhaus eingeliefert worden waren. Daraufhin eröffnete das Stadtgesundheitsamt eine öffentliche Pilzberatungsstelle, die von O. Zöphel und einem Mitarbeiter betreut wurde, worauf die Pilzvergiftungen schlagartig nachließen.

Von da an war Zöphel bis zuletzt als Kreis-Pilzsachverständiger gewissenhaft und unermüdlich tätig. Außer seiner Pilzberatungstätigkeit stellte er ständig in zwei Schaukästen Frischpilze aus,

hielt zahlreiche Pilzvorträge und führte Pilzlehrwanderungen durch. Er war aktives Mitglied der Arbeitsgruppe Mykologie beim Arbeitskreis Vogtländischer Floristen des Deutschen Kulturbundes.



O. Zöphel war nicht nur bei seinen Pilzfreunden sehr beliebt, auch seine vorgesetzte Dienststelle zollte ihm Dank und Anerkennung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Paul Beck

Literaturbesprechung

Jahn, H.: Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa. Westfälische Pilzbriefe VI, Heft 3—6, 1966—67.

In der Porlingsarbeit des Autors (vgl. Myk. Mitt. Bl. 8: 59—60, 1964) waren die resupinaten Arten ausgenommen worden. Hier werden nun die resupinaten Porlinge mit mehr oder weniger braunen Poren und brauner Trama behandelt. Und zwar sind in den Schlüssel und die Übersicht alle Arten mit braunen Fruchtkörpern aufgenommen worden; ausführlich werden davon aber nur die Vertreter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Beck Paul

Artikel/Article: [Nachrichten-Persönliches 31-34](#)